



Predigt von Jörg Niederer zum Thema

Salz für die Welt

Predigttext: Matthäus 5,13

Jesus spricht: **«Ihr seid das Salz der Erde: Aber wenn das Salz nicht mehr salzt, wie kann es wieder salzig werden? Es ist nutzlos! Also wird es weggeworfen und von den Menschen zertreten.»**

Unersetzbar

Auf einem abgeäunten grossen Gelände im Naturpark Thal, einem Teil des Solothurner Juras grasst eine kleine Herde europäischer Bisons, Diese Wisente, wie sie genannt werden, sollen später ganz in die Freiheit entlassen werden. Doch vorerst geht es darum, sie auf die Auswilderung vorzubereiten. Auf ihrer aktuellen Weide finden diese scheuen Waldtiere alles, was sie zum Leben brauchen. Nur etwas finden sie dort nicht in genügender Menge: Salz.

Darum bringt der Bauer regelmässig salzhaltige Mineralien vorbei. Drei fussballgrosse Klötze reichen für die wenigen Tiere ein ganzes Jahr.

Es ginge nicht ohne das Salz. Die Wisente sind, um gesund zu bleiben darauf angewiesen. Auch wir Menschen sind auf dieses Mineral angewiesen, wenn wir gesund bleiben wollen. Salz ist unerlässlich für Mensch und Tier.

Salz ist nicht zuerst eine Frage des guten Geschmacks, sondern des Überlebens.

Aus diesem Grund war Salz schon in der Steinzeit ein begehrtes Handelsgut. Dafür wurden Stollen in die Berge getrieben und Salz aus dem Meer gewonnen. Dann brachten es Händler auf beschwerlichen Wegen an weit entlegene Orte. Einige dieser Salzstrassen kennen wir heute gut: Etwa die Via Salina von den französischen Salinen in Arc-et-Senans und Salins-les-Bains Richtung Yverdon-les-Bains, Bern und Bex.

All das und noch mehr zeigt: Es geht nicht ohne Salz. Salz ist nicht zuerst eine Frage des guten Geschmacks, Salz ist eine Frage des Überlebens.

Es geht nicht ohne dich und mich

Wenn Jesus in der Bergpredigt zu Jüngerinnen und Jüngern sagt: **«Ihr seid das Salz der Erde»** dann will er uns damit deutlich machen: Es geht nicht ohne uns Christinnen und Christen. Wir sind nicht lediglich eine Option, eine Möglichkeit, für diese Welt. Wir sind überlebenswichtig für die Menschheit, so wie Salz unverzichtbar ist für das Leben.

So wie die Menschen Salz für ihren Körperhaushalt brauchen, so brauchen die Menschen dieser Erde für ihr geistliches Leben auch das Wissen von der Liebe Gottes. Menschen, die auf Christus vertrauen, tragen diese Liebe mit an die Orte, an denen sie leben. Ihre Präsenz macht die göttliche Liebe für andere Menschen sicht-, hör- und erfahrbar.

Jesus sprach nach dieser kurzen Aussage: **«Ihr seid das Salz der Erde»**, dann aber mehr davon, was ist, wenn das Salz seine Kraft zu salzen verlieren sollte. Ob das nun geht, dass Salz seine Eigenschaft verliert, müssen wir nicht diskutieren. Das wäre dann ein Reden über die Bildseite dieses Gleichnisses. Ich möchte aber im Folgenden über den Sinn des Gleichnisses reden.

Jesus ging es mit diesem Vergleich darum, etwas über unser Christsein zu sagen. Mit diesen Worten warnte er vor einer kraftlosen Jesusnachfolge.

Ich versuche es mit anderen Worten zu sagen:

Wir verlieren die Ausstrahlungskraft des Glaubens, wenn wir den Glauben nur für uns selbst leben wollen. Wir verlieren diese Ausstrahlungskraft, wenn wir die Liebe Gottes nicht mehr sichtbar und erlebbar weitergeben. Wir verlieren die Ausstrahlungskraft, wenn wir mehr fragen, was der Glaube uns bringt, statt zu fragen: Was möchte Gott mit unserem Leben bewirken.

Der Auftrag – Frohe Botschaft sein

Positiv gesagt bedeutet dies: Wer Christus nachfolgt, **ist** frohe Botschaft. Das ist mehr als die Frohe Botschaft zu glauben, auch mehr, als sie weiterzusagen. Es ist die **Existenzform «Frohe Botschaft»**, so wie Salz eben **«Salz»** ist und bleibt.

Als Menschen, die in der Verbundenheit mit Gott bleiben, sind wir überall und immer **«Salz der Erde»**.

Diese Verbundenheit mit Gott wird unterstrichen durch die Schrift, die Bibel. Darum ist es gut, wenn wir regelmässig darin lesen oder daraus Texte anhören.

Diese Verbundenheit mit Christus wird gestärkt durch die regelmässige Zwiesprache mit Gott. Im Gespräch mit Gott versichern wir uns der Frohen Botschaft für unser Leben und das der ganzen Welt.

Es fällt uns auch leichter, immer wieder Frohe Botschaft zu sein, wenn wir uns als Christinnen und Christen untereinander austauschen. Darum ist die Gemeinschaft der Glaubenden auch so wichtig. Im Wissen darum, dass nicht nur ich Salz der Erde bin (das wäre eine unglaubliche Überforderung) sondern dass alle Christinnen und Christen gemeinsam **«Frohe Botschaft»** für die Welt sind, können wir überall da, wo wir gerade sind, die Frohe Botschaft von Gottes menschgewordener Liebe weitergeben.

Und dann ist da ja auch noch der Heilige Geist, **«Gott bei uns Menschen»**. Von dieser Kraft Gottes heisst es in der Bibel: **«Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.»** (Apostelgeschichte 1,8)

Was der auferstandene Jesus einst angekündigte, geschah kurze Zeit später und geschieht nun jeden Tag. Es ist der Heilige Geist, Gottes Kraft, der uns leitet, uns Worte der Hoffnung zuflüstert, uns zu Zeuginnen und Zeugen macht, verstreut über die ganze Welt.

Das ist unsere Bestimmung in der Welt. Frohe Botschaft zu sein, so wie die Bestimmung von Salz ist, zu salzen.

Bewusst Teil sein der Gesellschaft.

Wie das Salz eine Suppe als Ganzes würzen kann, so sollen wir Christinnen und Christen diese Erde als Ganzes mit Gottes Liebe «würzen» und damit verändern. Darum ist es wichtig, dass wir unser Christsein nicht nur für uns selbst im stillen Kämmerlein leben, sondern wir sollen «Gute Nachricht» sein, immer und überall. Nur wenn wir da, wo wir leben, zum Glauben an Jesus Christus stehen, uns zu ihm bekennen und nach seinen Worten handeln, kann die Welt die Liebe Gottes erfahren.

Die Gesellschaft such nach diesem Salz des Lebens.

Auf der Suche nach dieser Liebe Gottes sind alle Menschen. Manche bewusster als andere, aber alle haben in sich diese Sehnsucht nach dem Frieden mit Gott. Es ist Gottes Geist, der in jeden Menschen diese Sehnsucht nach Gottes Liebe und Gegenwart einpflanzt und am Leben erhält. In der methodistischen Tradition wird das «Vorlaufende Gnade» genannt. Noch ehe ein Mensch die Sehnsucht nach Gottes Liebe bewusst wahrnimmt, bewirkt sie der Heilige Geist, und lässt uns danach suchen.

Es ist, wie wenn es uns an Salz fehlt, etwa nach einer schweisstreibenden sportlichen Anstrengung. Wir spüren, dass etwas nicht stimmt, wir bekommen Lust auf Salziges, Würziges. Wir werden automatisch in Unruhe gehalten, bis der Salzhaushalt des Körpers wieder stimmt.

Alle Menschen werden auch in einer solchen Unruhe gehalten, bis sie Gott kennen lernen als das, was ihr Leben über alles Materielle hinaus erfüllt.

Als Mensch gewordene «Frohe Botschaft» dürfen wir Christinnen und Christen darum darauf bauen, dass unsere Gesellschaft, dass jeder Mensch auf der Suche genau danach ist: Auf der Suche nach der Frohen Botschaft von der Liebe Gottes.

Wir sind diese Frohe Botschaft. Wir sind dieses Salz der Erde. Das zu sagen ist nicht Überheblichkeit, sondern bedeutet eine grosse Verantwortung. Wir sind verantwortlich für unsere Mitmenschen. Sie sollen durch uns von Gottes Liebe erfahren und dabei Jesus Christus als fester Halt in ihrem Leben kennen lernen können.

Ich glaube, genau das meinte Jesus, als er sagte: «**Ihr seid das Salz der Erde**». Darum drängt der Heilige Geist uns dazu, den Glauben in der Welt zu leben. Mit Gottes Kraft sind wir mitten in der Welt für diese Welt «Frohe Botschaft». «Gesandt durch den Heilige Geist ist uns die Kraft geschenkt, durch die wir Zeugen sind – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien, da wo wir leben und sind, und bis ans Ende der Erde.» (nach Apostelgeschichte 1,8)

Amen.

Frauenfeld, 15. Januar 2023 – Jörg Niederer